



GESCHÄFTSBERICHT 2016

Ennskraft

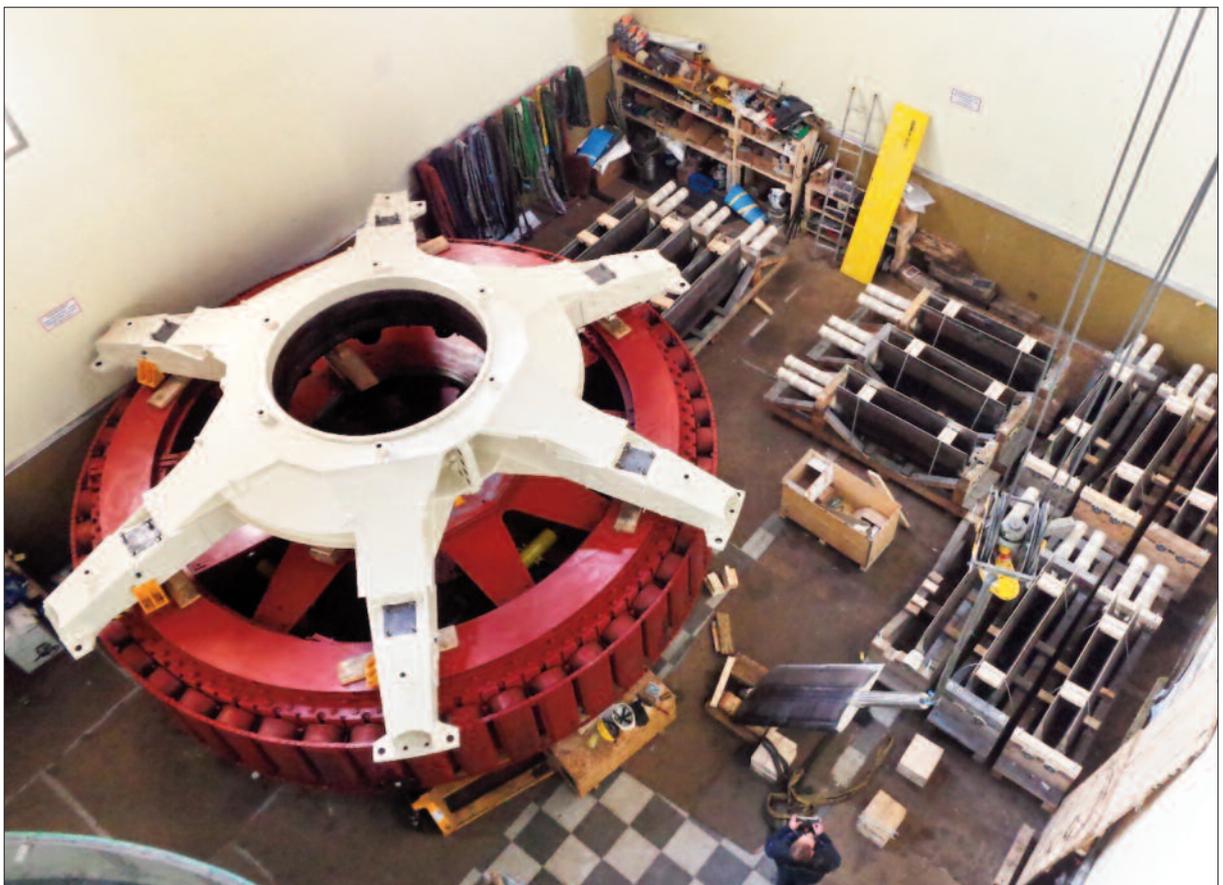
Inhalt

	Seite
Organe der Gesellschaft	3
Fünfjahresvergleich	4
Lagebericht über das Geschäftsjahr 2016	
Energiewirtschaft	5
Betrieb und Erhaltung	5
Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP)	6
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	6
Forschung und Entwicklung	7
Zweigniederlassungen	7
Vermögens- und Ertragslage	7
Finanzbericht inkl. Geldflussrechnung	8
Risikomanagement	9
Ausblick	9
Jahresabschluss zum 31. 12. 2016	
Bilanz zum 31. 12. 2016	10
Glossar	12
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. 1. bis 31. 12. 2016	13
Anhang	
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. 12. 2016	14
Entwicklung der aktiven latenten Steuern	16
Erläuterungen	17
Bestätigungsvermerk	23
Gewinnverwendungsvorschlag	26
Bericht des Aufsichtsrates	26



Kraftwerk St. Pantaleon - Fräsarbeiten (Untergrundvorbereitung für Asphaltanierung)

Kraftwerk Ternberg – ausgebauter Generator-Rotor



Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Gerald HACKL
Dipl. Ing. Dr. Günther RABENSTEINER

Ing. Mag. Michael AMERER
Mag. Dr. Andreas KOLAR
Mag. Dr. Wolfgang NATICH

Mag. Leopold ROHRER
Ing. DDr. Werner STEINECKER MBA
Dkfm. Dr. Leo WINDTNER

Bürgermeister, Vorsitzender, Steyr
Vorstandsdirektor, Baurat h.c.,
Stellvertretender Vorsitzender, Wien
Geschäftsführer, Wien
Vorstandsdirektor, Linz
Ministerialrat, Wien
Prokurist, Wien
Vorstandsdirektor, Kommerzialrat, Linz
Generaldirektor, Linz

Vom Betriebsrat entsandt

Gerhard GASSNER
Ing. Thomas KÖNIGSHOFER
Mag. Franz LIEDLGRUBER
Florian PÖRNBACHER

Arbeiterbetriebsrat, Steyr
Angestelltenbetriebsrat, Steyr
Angestelltenbetriebsrat, Steyr
Angestelltenbetriebsrat, Steyr

Vorstand

Mag. Christian KÖCK
Ing. Mag. Dr. Gerhard ZETTLER

Vorstandsdirektor, Steyr
Vorstandsdirektor, Steyr

Fünfjahresvergleich

Beträge in TEUR	2016	2015	2014 ^{*)}	2013 ^{*)}	2012 ^{*)}
Vermögensstruktur					
Immaterielle Vermögensgegenstände	645	416	478	532	560
Sachanlagen	111.514	102.520	90.581	86.997	86.953
Finanzanlagen	1.887	1.513	1.583	1.847	1.981
Summe Anlagevermögen	114.046	104.449	92.642	89.376	89.494
Vorräte	125	128	124	124	124
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.450	9.811	12.894	9.652	10.969
Kassabestand, Guthaben bei Kreditinstituten	433	81	464	94	132
Summe Umlaufvermögen	7.007	10.020	13.482	9.870	11.225
Rechnungsabgrenzungsposten	25	25	5.014	4.169	4.073
Latente Steuern.....	682	816	-	-	-
Aktiva	121.760	115.310	111.137	103.415	104.792
Kapitalstruktur					
Eigenkapital	26.982	26.869	14.106	14.062	13.429
Unversteuerte Rücklagen	-	-	16.430	16.579	16.834
Rückstellungen	26.223	27.037	27.331	24.486	27.000
Verbindlichkeiten	67.929	61.290	53.148	48.288	47.529
Rechnungsabgrenzungsposten	627	114	122	0	0
Passiva	121.760	115.310	111.137	103.415	104.792
Eigenkapitalquote	22,2 %	23,3 %	23,8 %	25,6 %	24,9 %
Eigenmittelquote (gem. URG)	22,2 %	23,3 %	27,5 %	29,6 %	28,9 %
Anlagendeckung.....	100,0 %	91,1 %	106,8 %	96,7 %	96,4 %
Umsatz und Ergebnis					
Umsatzerlöse	33.841	33.457	38.171	35.680	39.337
Ergebnis vor Steuern	618	611	607	605	603
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	463	440	395	378	336
Bilanzgewinn	603	355	0	518	1.294
EBITDA.....	9.114	8.714	8.501	8.299	8.781
EBITDA-Marge.....	26,9 %	26,0 %	22,3 %	23,3 %	22,3 %
Gesamtkapitalrentabilität (ROI).....	1,3 %	1,4 %	1,7 %	1,6 %	2,1 %
Eigenkapitalrentabilität (ROE).....	2,3 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %
Umsatzrentabilität (ROS).....	4,5 %	4,6 %	4,7 %	4,8 %	5,3 %
Investitionen, Abschreibungen, Personal					
Netto-Geldfluss aus operativer Tätigkeit	8.395	6.044	7.443	3.334	8.929
Verschuldungsgrad (Net Gearing).....	296,5 %	272,7 %	235,5 %	212,0 %	211,4 %
Schuldentilgungsdauer in Jahren (gem. URG).....	14	14	9	14	10
Investitionen in Sachanlagen	16.544	19.067	10.353	6.575	7.354
Abschreibung auf Sachanlagen	7.547	7.119	6.652	6.504	6.445
Durchschnittlicher betriebswirtschaftlicher Personalstand	133	138	147	156	161
Stromerzeugung in GWh.....	1.827,2	1.564,5	1.769,3	1.915,3	2.136,6
Erzeugungskoeffizient	1,01	0,85	0,96	1,04	1,15

^{*)} Diese Jahreswerte wurden nicht rückwirkend an die Bestimmungen des RÄG 2014 angepasst.

Lagebericht über das Geschäftsjahr 2016

Energiewirtschaft

Stromerzeugung 2016 auf Regeljahresniveau

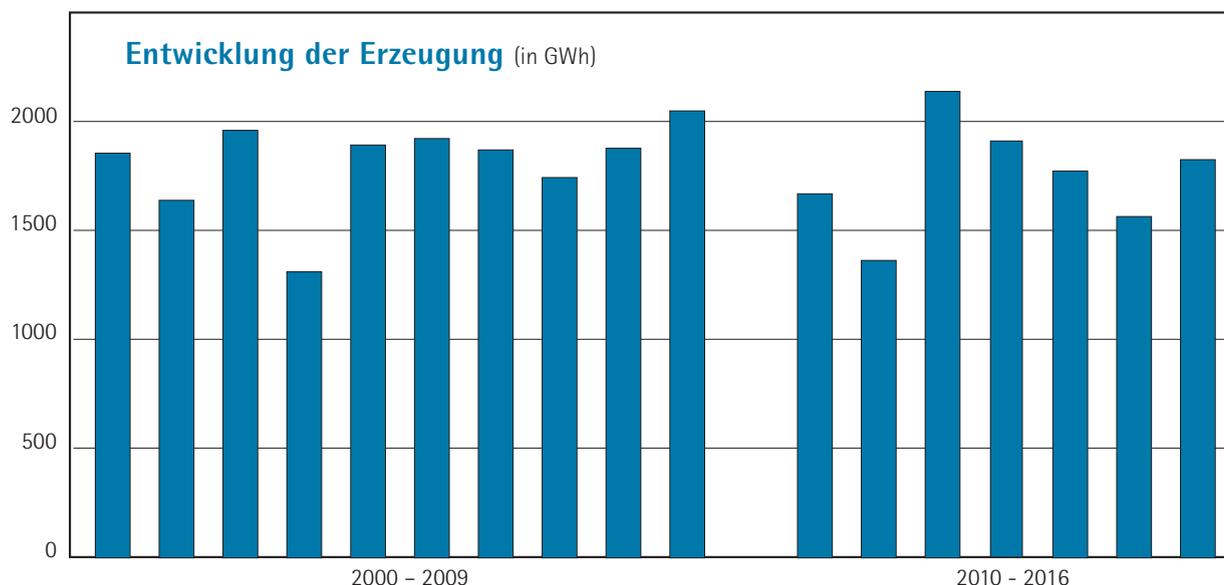
Nachdem die Erzeugung des Jahres 2015 deutlich unter dem Regeljahresniveau gelegen war, brachte das abgelaufene Jahr eine Erzeugung, die um rd. 263 GWh höher war und auf dem langjährigen Durchschnitt zu liegen kam.

Der Erzeugungskoeffizient erreichte mit einer Jahreserzeugung von 1.827,24 GWh einen Wert von 1,01.

Das Jahr 2016 brachte ein Monat mit stark überdurchschnitt-

licher Erzeugung (Februar + 74 %) und vier Monate mit überdurchschnittlicher Erzeugung (Juli bis Oktober zwischen + 13 % und + 23 %). Die Monate Juni und November entsprachen den Durchschnittswerten, wogegen alle anderen Monate zwischen 13 % und 25 % unter dem jeweiligen Wert des Regeljahres lagen.

Nachstehende Grafik zeigt die Jahreserzeugungen von 2000 bis 2016.



Betrieb und Erhaltung

Kraftwerk Ternberg

Generalsanierung der Turbinen

Mit der vorläufigen Übernahme der generalsanierten Maschine 2 wurde Mitte Mai der Hauptanteil der Generalsanierungsarbeiten der Turbinen des Kraftwerkes Ternberg abgeschlossen.

Kraftwerk St. Pantaleon

Asphalterneuerung OW-Kanal

Während der Sommermonate wurde unter Aufrechterhaltung eines eingeschränkten Turbinenbetriebes die Teilerneuerung der Asphalt dichtschale des Oberwasserkanals plangemäß durchgeführt. Der Stauspiegel im Stauraum Thurnsdorf

musste hierfür im Zeitraum von Mitte Juni bis Ende August 2016 um 2,5 m abgesenkt werden.

Kraftwerk Garsten

Brückensanierung

Im Zeitraum von etwa Mitte Juli bis Mitte September 2016 wurde die über das Kraftwerk Garsten führende Straßenbrücke saniert. Diese Sanierung umfasste im Wesentlichen die Erneuerung des Fahrbahnbelages und der Dehnfugenkonstruktionen, die Betonsanierung im Randbalkenbereich wie auch teilflächige Betonsanierungen am Tragwerk.

Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP)

Kraftwerk Thurnsdorf

Abschluss des Aus- und Umbaus

Die in Verbindung mit dem Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP) zu setzenden ökologischen und energiewirtschaftlichen Aus- und Umbaumaßnahmen wurden abgeschlossen. Im Juni wurde der reguläre Betrieb der neuen Maschine 2 beim Kraftwerk Thurnsdorf aufgenommen. Die Fischaufstiegshilfe konnte bereits Ende März 2016 in Betrieb genommen werden.

Kraftwerk Mühlradung

Fischaufstiegshilfe

Die ebenfalls im Zuge der Maßnahmen im Sinne des NGP errichtete Fischaufstiegshilfe beim Kraftwerk Mühlradung wurde im ersten Halbjahr 2016 fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalentwicklung

In Verbindung mit den laufend verfolgten betrieblichen Optimierungszielen ist der Personalstand auch im Berichtsjahr gesunken.

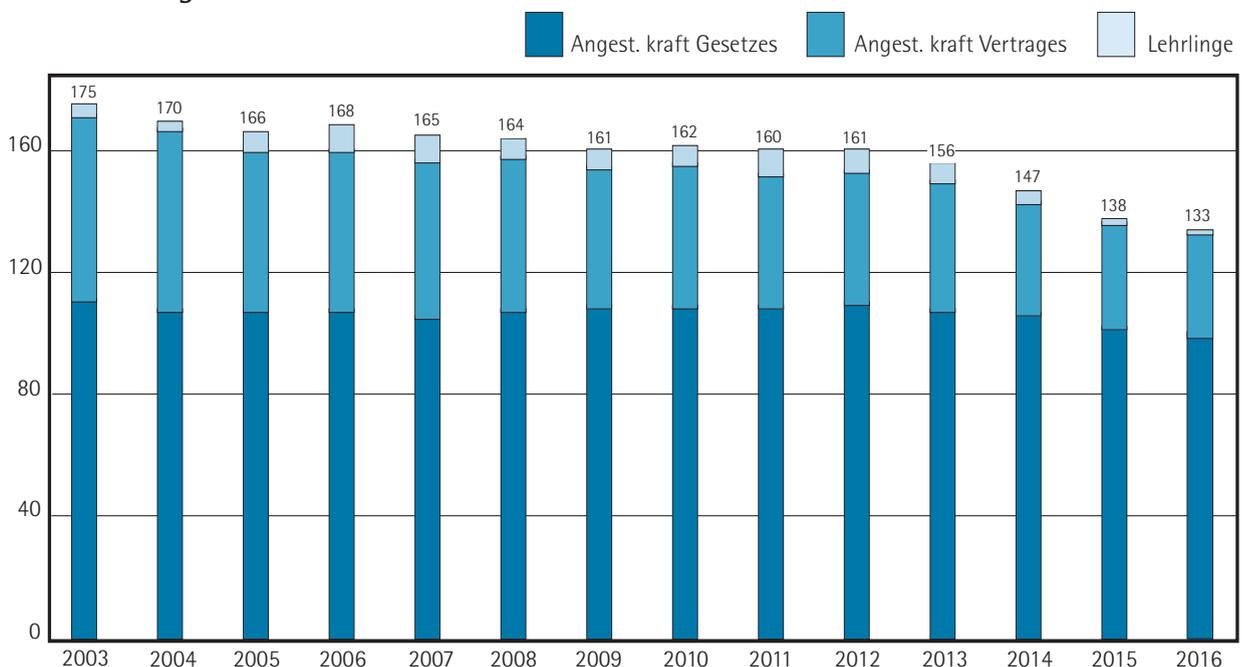
Mit dem geringeren Personalstand steigen und verändern sich die fachlichen Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erheblich und es ist insbesondere den Themen „Know-how-Erhalt“ und „Wissenstransfer“ zunehmendes Augenmerk zu schenken.

Mit mehrstufigen Aus- und Weiterbildungsangeboten für Potenzial- und Führungskräfte sowie Möglichkeiten der laufenden Fortbildung für alle Beschäftigten wird dem Thema ebenso Rechnung getragen wie mit einer zielgerichteten Personalplanung.

Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mit hoher Expertise und Leistungsbereitschaft haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entscheidend dazu beigetragen, dass sich die positive Unternehmensentwicklung auch im Jahr 2016 fortgesetzt hat. Dafür spricht der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung aus.

Entwicklung des Personalstandes



Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden im Zusammenhang mit den Umweltkosten erhoben, die auch Eingang finden in den Nachhaltigkeitsbericht, der vom Verbund jährlich veröffentlicht wird.

Im Berichtsjahr ist hier vor allem das Projekt „Flussabwärts gerichtete Fischwanderung an mittelgroßen Fließgewässern in

Österreich“ erwähnenswert, an dem die Ennskraft beteiligt ist und das bis Ende Juli 2019 läuft.

Nicht zuletzt dienen diese Zahlen im Zusammenhang mit anderen Daten den Erhebungen im Kontext mit der Zertifizierung auf Basis der Norm ISO 14001 für die Ennskraft.

Zweigniederlassungen

Die Ennskraftwerke AG hat den Sitz des Unternehmens in der Hauptverwaltung in Steyr und betreibt keine Zweigniederlas-

sungen oder eigenständige Betriebsstätten.

Vermögens- und Ertragslage

Umsatz

Die Umsatzerlöse 2016 der Ennskraftwerke AG erreichten 33.840,7 TEUR.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2016	2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	in %
Erlöse aus Stromlieferungen			
an VERBUND AG	19.634,7	19.184,0	+ 2,3
an Energie AG OÖ.	12.367,4	12.171,4	+ 1,6
an übrige Abnehmer	15,3	12,0	+ 27,5
Summe Stromlieferungen	32.017,4	31.367,4	+ 2,1
Erlöse aus Personalbeistellungen	436,9	574,4	- 23,9
Sonstige	1.386,4	1.515,0	- 8,5
Summe Umsatzerlöse	33.840,7	33.456,8	+ 1,1

Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 617,7 TEUR knapp über dem Vorjahr (610,8 TEUR).

Nach Abzug des Saldos aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 20,6 TEUR (Vorjahr: 104,7 TEUR) und der Veränderung der Steuerabgrenzung gem. § 198 Abs. 10 UGB von 134,1 TEUR (Vorjahr: 65,7 TEUR) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 463,0 TEUR (Vorjahr: 440,4 TEUR).

Der Betriebserfolg fiel 2016 trotz leicht gestiegener Umsatz-

erlöse und eines niedrigeren Personalaufwandes infolge gesunkener Erträge aus Anlagenabgängen und gesteigener Aufwendungen für sonstige bezogene Herstellungsleistungen mit 1.367,6 TEUR etwas geringer als im Vorjahr (1.453,2 TEUR) aus.

Der Bilanzgewinn beträgt 602,5 TEUR (Vorjahr: 355,5 TEUR); denn zusätzlich zum ursprünglich aus dem Jahresgewinn in Höhe von 463,0 TEUR und dem Gewinnvortrag von 5,5 TEUR resultierenden Bilanzgewinn in Höhe von 468,5 TEUR wurden 134,0 TEUR von der Gewinnrücklage aufgelöst.

Seit 2013 wird jener Teil des Bilanzgewinnes, der einer Ausschüttungssperre unterliegt, in die Gewinnrücklagen dotiert und folglich auch in dieser Position ausgewiesen.

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 121.760,1 TEUR und ist damit im Jahr 2016 um 6.449,6 TEUR gestiegen.

Die Anlagendeckung unter Berücksichtigung des langfristigen Fremdkapitals beträgt 100,0 % (Vorjahr: 91,1 %). Die Erhöhung resultiert vorwiegend aus dem Anstieg der kurzfristigen Finanzierung. Die Eigenmittelquote hat sich mit 22,2 % kaum verändert (Vorjahr: 23,3 %).

Finanzbericht

Die Geldflussrechnung stellt die Finanzlage der Gesellschaft sowie die Veränderung der flüssigen Mittel im Geschäftsjahr 2016 in detaillierter Form dar. Der nach der ÖVFA-Berechnungsmethode ermittelte Cash-flow aus dem operativen Bereich hat sich mit 8.394,8 TEUR (Vorjahr: 6.044,0 TEUR) deutlich erhöht. Dies ist per Saldo primär auf den starken Abbau der sonstigen Forderungen und der Sozialkapitalrückstellungen sowie auf einen Anstieg der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten zurückzuführen.

Die Investitionen ins Anlagevermögen (Software und Sachanlagen) liegen mit 16.814,3 TEUR unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 19.066,6 TEUR).

Die Erlöse aus Anlagenabgängen (vorwiegend bei Grundstücken und Bauten sowie bei Wertpapieren des Anlagevermögens) verringerten sich auf 496,7 TEUR (Vorjahr: 875,5 TEUR). Dadurch ergibt sich insgesamt im Investitionsbereich

ein Mittelabfluss in Höhe von 16.294,5 TEUR (Vorjahr: 18.183,7 TEUR). Demzufolge führt der operative Cash-flow per Saldo mit dem sich im Investitionsbereich ergebenden Mittelabfluss zu einer Unterdeckung von 7.899,7 TEUR (Vorjahr: 12.139,7 TEUR).

Die Ausschüttung der Dividende 2015 in Höhe von 350,0 TEUR, der Mittelabfluss in der Konzernverrechnung von 11.398,8 TEUR sowie der Mittelzufluss in der kurzfristigen Finanzierung in Höhe von 20.000,0 TEUR führten per Saldo im Finanzierungsbereich zu einem Mittelzugang von insgesamt 8.251,2 TEUR (Vorjahr: 11.757,1 TEUR).

Die flüssigen Mittel (Kassen- und Girokontenguthaben) stiegen 2016 um 351,5 TEUR.

Geldflussrechnung für das Geschäftsjahr 2016 (in TEUR)

Operativer Bereich	2016	2015
Jahresüberschuss	463,0	440,6
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	7.588,3	7.173,3
Ergebnis aus Anlagenabgang	- 371,1	- 797,2
Auflösung nicht rückzahlbarer Investitionszuschüsse	7,1	7,1
Veränderung der Vorräte	3,7	- 4,2
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	- 1.255,0	- 727,1
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	440,9	433,0
Veränderung der Leistungsverbindlichkeiten	665,1	- 276,6
Veränderung der Leistungsforderungen	- 3,9	10,0
Veränderung der sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	879,0	- 190,8
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	- 22,3	- 24,1
Nettozufluss aus dem operativen Bereich (entspricht ÖVFA-Cash-flow)	8.394,8	6.044,0
Investitionstätigkeit		
Investitionen in Anlagevermögen	- 16.814,3	- 19.066,6
Abgänge von Anlagevermögen	496,7	875,5
Veränderung der Ausleihungen	23,1	7,4
Nettoabfluss aus dem Investitionsbereich	- 16.294,5	- 18.183,7
Finanzierungsbereich		
Dividendenausschüttung	- 350,0	0,0
Veränderung Konzern-Verrechnung	- 11.398,8	11.757,1
Veränderung der Finanzierung	20.000,0	0,0
Nettozufluss aus dem Finanzierungsbereich	8.251,2	11.757,1
Veränderung der flüssigen Mittel	351,5	- 382,6

+ = Mittelherkunft - = Mittelverwendung

Risikomanagement

Im Berichtsjahr wurden in standardisierter Form wieder alle erkennbaren Risiken evaluiert, um gegebenenfalls zeitnah auf negative Entwicklungen reagieren zu können.

Darstellungsform sowie Berechnungsmodalitäten wurden aktualisiert und damit den modernen Erfordernissen angepasst.

Auch zum Ende des Berichtsjahres 2016 sind keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in Wechselwirkung bestandsgefährdende Auswirkungen haben könnten.

Nach wie vor stellt das Anlagenrisiko das Hauptrisiko dar, gefolgt vom Hochwasserrisiko.

Ausblick

Effizienzsteigerung durch Kraftwerksinvestitionen, Prozessoptimierungen und Digitalisierungen

Effizienzsteigerungen durch Kraftwerksinvestitionen und Digitalisierungen sind ein Schwerpunkt der Zielsetzungen für die nächsten Jahre. Als Basis dazu werden in eigens eingerichteten Projektgruppen Verbesserungspotenziale erarbeitet und die prozessorientierten organisatorischen Entwicklungsschritte vorangetrieben. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem gesamten Themenkomplex der Instandhaltung.

Machbarkeitsstudie Mittlere Enns

Der Endbericht zu einer Studie über die Re-Ökologisierung der „Mittleren Enns“ im Zusammenhang mit dem „Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan“, an der neben den Kraftwerksbetreibern Ennskraft und Verbund die Universität für Bodenkultur Wien, das BMFLUW und die Länder Oberösterreich und Steiermark mitgewirkt haben, wird im 1. Halbjahr 2017

veröffentlicht. Dargestellt wird eine nach Wirksamkeit geordnete Liste an gewässer-ökologischen Verbesserungen durch Fischaufstiegshilfen und andere Begleitmaßnahmen in Zusammenhang mit den dafür notwendigen finanziellen Aufwendungen. Die Umsetzung der Maßnahmen wird voraussichtlich mehr als ein Jahrzehnt in Anspruch nehmen.

Anhaltendes Kostenbewusstsein

Das im Vorjahr begonnene Programm zur Effizienzsteigerung in allen Bereichen des Unternehmens wurde mittels Detailuntersuchungen in Angriff genommen. Es wird durch Arbeitsausschüsse in verschiedenen Richtungen erhoben, wo und wie durch Umorganisationen und Einsatz neuer Technologien weiteres Einsparungspotenzial gehoben werden kann.

Damit soll nicht nur der anhaltend niedrigen Tarifsituation auf dem EVU-Sektor begegnet werden, es soll auch die Konkurrenzfähigkeit unseres Unternehmens und damit die umweltfreundliche Energie aus Wasserkraft weiter stärken und für die Zukunft absichern.

Steyr, am 15. Februar 2017

Der Vorstand



Dir. Mag. Christian Köck



Dir. Ing. Mag. Dr. Gerhard Zettler

Bilanz zum 31. 12. 2016

(in TEUR)

Aktiva	31. 12. 2016	31. 12. 2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände.....	644,8	416,5
II. Sachanlagen	111.514,4	102.519,7
III. Finanzanlagen.....	1.886,7	1.513,1
	114.045,9	104.449,3
 B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	124,6	128,3
 II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.....	6,1	2,1
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.064,0	8.673,3
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	380,0	1.135,1
	6.450,1	9.810,5
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	432,7	81,2
 C. Rechnungsabgrenzungsposten	24,8	25,1
 D. Aktive latente Steuern	682,0	816,1
Summe Aktiva	121.760,1	115.310,5

Passiva	31. 12. 2016	31. 12. 2015
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes und eingezahltes Grundkapital	3.400,0	3.400,0
II. Kapitalrücklagen	5.998,5	5.998,5
III. Gewinnrücklagen	16.981,0	17.115,0
IV. Bilanzgewinn	602,5	355,5
- davon Gewinnvortrag	5,5	0,0
	26.982,0	26.869,0
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	10.676,9	11.271,1
2. Rückstellungen für Pensionen	10.318,1	10.993,3
3. sonstige Rückstellungen	5.227,9	4.772,7
	26.222,9	27.037,1
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.959,4	1.294,3
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.902,4	1.000,4
- davon mit einr Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	57,0	293,9
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	65.091,4	45.115,2
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	20.091,4	115,2
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	45.000,0	45.000,0
3. sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	877,8	14.880,6
- davon aus Steuern	0,0	0,0
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	253,1	251,5
	67.928,6	61.290,1
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	22.871,6	15.996,2
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	45.057,0	45.293,9
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Investitionszuschüsse für das Anlagevermögen	107,2	114,3
2. Zuschreibungsrücklage gem § 124b Z. 270 lit. a EStG	519,4	0,0
	626,6	114,3
Summe Passiva	121.760,1	115.310,5

Glossar

Cash-flow	Saldo aus dem Zufluss und dem Abfluss von liquiden Mitteln; wird üblicherweise gegliedert in Cash-flows aus der operativen Tätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit.
Earnings before Interest and Taxes (EBIT)	Operatives Ergebnis vor Zinsen (inklusive Zinsen in Sozialkapitalrückstellungen) und Steuern.
Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization (EBITDA)	Operatives Ergebnis vor Zinsen (inklusive Zinsen in Sozialkapitalrückstellungen), Steuern und Abschreibungen vom abnutzbaren Anlagevermögen und von Wertpapieren.
EBIT-Marge Umsatzrentabilität (ROS)	Die Umsatzrentabilität entspricht dem Quotienten aus den Earnings before Interest and Taxes (EBIT) und den Umsatzerlösen.
EBITDA-Marge	EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.
Eigenkapital-Quote	Eigenkapital zum 31. 12. des Geschäftsjahres im Verhältnis zum Gesamtkapital (= Bilanzsumme).
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	Return on Equity; Ergebnis vor Steuern im Verhältnis zum Eigenkapital zum 1. 1. des Geschäftsjahres.
Eigenmittel-Quote (gemäß URG)	Eigenkapital zum 31. 12. des Geschäftsjahres im Verhältnis zum Gesamtkapital (= Bilanzsumme).
EIWOG	Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz.
Engpassleistung (EPL)	Die maximale Dauerleistung, die ein Kraftwerk unter Normalbedingungen abgeben kann.
Erzeugungskoeffizient	Quotient aus dem tatsächlichen Arbeitsvermögen eines (oder einer Reihe von) Wasserkraftwerkes(n) in einem Zeitraum und der durchschnittlichen (aus historischen Wasserführungen ermittelten) Erzeugungsmöglichkeit dieses(r) Wasserkraftwerke(s) im selben Zeitraum (Regelarbeitsvermögen).
Fiktive Schuldentilgungsdauer (gemäß URG)	Verhältnis der Schulden zum Mittelüberschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.
Regelarbeitsvermögen (RAV)	Gibt an, wie viel Strom in einem bestimmten Zeitraum (meist einem Jahr) von einem Kraftwerk geliefert werden kann.
Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen.
Scoring-Verfahren	Verfahren zur Bewertung und zum Vergleich unterschiedlicher Alternativen anhand von errechneten Nutzwerten.
Vermögensrentabilität (ROI)	Return on Investment; EBIT im Verhältnis zum Gesamtvermögen (= Bilanzsumme) zum 1. 1. des Geschäftsjahres.
Verschuldungsgrad (Net Gearing)	Verzinsliche Nettoverschuldung im Verhältnis zum bereinigten Eigenkapital. Ein Maß für Verschuldung.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. 1. – 31. 12. 2016

(in TEUR)	2016	2015
1. Umsatzerlöse	33.840,7	33.456,8
2. andere aktivierte Eigenleistungen	2.357,0	2.473,5
3. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	258,8	783,1
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	72,9	20,2
c) übrige	114,2	122,3
	445,9	925,6
4. Betriebsleistung (Zwischensumme aus Z 1 bis 3)	36.643,6	36.855,9
5. Aufwendungen für sonstige bezogene Herstellungsleistungen	- 5.415,4	- 4.715,7
6. Personalaufwand		
a) Löhne	- 13,4	- 23,0
b) Gehälter	- 12.160,1	- 12.610,9
c) soziale Aufwendungen	- 3.246,5	- 3.742,0
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	- 387,8	- 875,8
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	49,1	- 40,4
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	- 2.783,5	- 2.687,7
dd) übrige	- 124,3	- 138,1
	- 15.420,0	- 16.375,9
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.588,3	- 7.173,3
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 16 fallen	- 61,7	- 62,2
b) übrige	- 6.790,6	- 7.075,6
	- 6.852,3	- 7.137,8
9. Betriebserfolg (Zwischensumme aus Z 4 bis 8)	1.367,6	1.453,2
10. Erträge aus Beteiligungen	1,0	1,0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44,9	59,8
12. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	112,3	26,3
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 908,1	- 929,5
14. Finanzerfolg (Zwischensumme aus Z 10 bis 13)	- 749,9	- 842,4
15. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 14)	617,7	610,8
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 154,7	- 170,4
17. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	463,0	440,4
18. Auflösung von Gewinnrücklagen	134,0	98,1
19. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0,0	- 183,0
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5,5	0,0
21. Bilanzgewinn	602,5	355,5

Entwicklung des Anlagevermögens (in TEUR)

	Stand 1. 1. 2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31. 12. 2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software.....	297,7	0,0	0,0	0,0	297,7
2. Rechte	527,4	270,0	0,0	0,0	797,4
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	825,1	270,0	0,0	0,0	1.095,1
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten					
a. mit Wohngebäuden	227,0	0,0	0,7	0,0	226,4
b. mit Betriebsgebäuden und anderen Baulichkeiten	12.437,0	131,9	22,5	0,0	12.546,3
c. mit Wasserbauanlagen	182.808,6	7.844,9	0,3	5.830,8	196.484,0
d. Unbebaute Grundstücke	35,8	0,0	0,0	0,0	35,8
2. Maschinelle Anlagen	98.911,8	4.508,2	0,0	3.590,5	107.010,7
3. Elektrische Anlagen	87.285,1	2.760,1	3,5	889,7	90.931,4
4. Leitungen	3.379,3	0,0	0,0	0,0	3.379,3
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.662,8	192,5	105,9	0,0	7.749,5
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	10.753,5	1.106,7	0,0	- 10.311,0	1.549,1
Summe Sachanlagen	403.500,9	16.544,3	132,9	0,0	419.912,5
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	1,1	0,0	0,0	0,0	1,1
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.310,4	0,0	263,4	0,0	2.047,0
3. Sonstige Ausleihungen	43,3	0,0	23,1	0,0	20,2
Summe Finanzanlagen	2.354,8	0,0	286,5	0,0	2.068,3
Summe Anlagevermögen.....	406.680,8	16.814,3	419,4	0,0	423.075,9

Kumulierte Abschreibungen 1. 1. 2016	Abschreibungen 2016	Abgänge	Zuschreibungen 2016	Umbuchungen	Kumulierte Abschreibungen 31. 12. 2016	Restbuchwert 31. 12. 2016	Restbuchwert 31. 12. 2015
280,0	12,9	0,0	0,0	0,0	293,0	4,7	17,6
128,5	28,8	0,0	0,0	0,0	157,2	640,1	398,9
408,5	41,7	0,0	0,0	0,0	450,2	644,8	416,5
219,8	0,1	0,0	0,0	0,0	219,8	6,6	7,3
10.421,0	145,2	20,5	0,0	0,0	10.545,8	2.000,5	2.015,9
143.146,5	2.249,4	0,0	0,0	0,0	145.395,9	51.088,1	39.662,1
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	35,8	35,8
72.751,3	2.045,6	0,0	0,0	0,0	74.796,9	32.213,8	26.160,7
65.284,0	2.877,5	3,5	0,0	0,0	68.158,0	22.773,4	22.001,1
2.206,6	35,1	0,0	0,0	0,0	2.241,7	1.137,6	1.172,7
6.952,3	193,7	106,0	0,0	0,0	7.040,1	709,4	710,6
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.549,1	10.753,5
300.981,5	7.546,6	130,0	0,0	0,0	308.398,2	111.514,4	102.519,7
1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	0,0	0,0
840,7	0,0	29,0	631,2	0,0	180,5	1.866,5	1.469,8
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	20,2	43,3
841,8	0,0	29,0	631,2	0,0	181,6	1.886,7	1.513,1
302.231,8	7.588,3	159,0	631,2	0,0	309.030,0	114.045,9	104.449,3

Entwicklung der aktiven latenten Steuern (in TEUR)

	1. 1. 2016	Um- buchung	Zu- führung	Auflösung/ Abgang	31. 12. 2016	Differenz zw. UGB/StR Wertansatz
1. Rückstellungen für latente Steuern	4.501,0	0,0	36,1	274,7	4.262,4	17.049,5
Sozialkapital	4.501,0	0,0	36,1	274,7	4.262,4	17.049,5
2. Rückstellungen für latente Steuern	0,0	0,0	1,5	0,0	1,5	6,2
Nutzungsdauer Sachanlagen	0,0	0,0	1,5	0,0	1,5	6,2
3. Rückstellungen für latente Steuern	- 4.074,7	0,0	41,1	0,0	- 4.033,6	- 16.134,4
Unversteuerte Rücklagen	- 4.074,7	0,0	41,1	0,0	- 4.033,6	- 16.134,4
4. Rückstellungen für latente Steuern	0,0	0,0	82,8	0,0	82,8	331,2
Verlustvortrag	0,0	0,0	82,8	0,0	82,8	331,2
5. Rückstellungen für latente Steuern	389,8	0,0	0,0	20,9	368,9	1.475,6
Sonstige	389,8	0,0	0,0	20,9	368,9	1.475,6
Gesamtsumme aktive latente Steuern	816,1	0,0	161,5	295,6	682,0	2.728,1

Anhang – Erläuterungen

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechen-

hilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. 12. 2016 wurde vom Vorstand der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung unter Berücksichtigung des Rechnungslegungs-Änderungsgesetzes 2014 (RÄG 2014) erstellt. Da entsprechend der Forderungen des RÄG 2014 sowohl die Bilanz als

auch die Gewinn- und Verlustrechnung angepasst wurde, ist ein Vergleich mit Zahlen der Vorperiode nur bedingt möglich. Die Gesellschaft ist als mittelgroße Kapitalgesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Die Bewertung des abnutzbaren Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen.

	Abschreibungs- satz in %	Nutzungs- dauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände		
- Software	25	4
- Rechte	5	20
Sachanlagen Bauten		
- Wohn-, Geschäftsgebäude	2 - 3	33,3 - 50
- Betriebsgebäude	3 - 5	20 - 33,3
- Wasserbauten	1,5 - 3	33,3 - 66,7
Technische Anlagen und Maschinen		
- Maschinen	4 - 5	20 - 25
- Elektrische Anlagen	4 - 20	5 - 25
- Leitungen	2	50
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	10 - 25	4 - 10

Bei Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen, die im Wirtschaftsjahr länger als 6 Monate genutzt werden, erfolgt die Abschreibung mit einer vollen Jahresrate, bei solchen, die kürzer als 6 Monate genutzt werden, mit einer halben Jahresrate.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und – soweit abnutzbar – entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Auf die Ausübung des Bewertungswahlrechtes hinsichtlich Einbeziehung der sozialen Aufwendungen, Abfertigungen und betrieblichen Altersversorgung im Sinne des § 203 Abs. 3 UGB

sowie die Aktivierung der Fremdkapitalzinsen gemäß § 203 Abs. 4 UGB wurde bei den Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen verzichtet.

Die geringwertigen Vermögensgegenstände gemäß § 226 Abs. 3 UGB werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Folgejahr als Anlagenabgang dargestellt. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden diese bis zum tatsächlichen Ausscheiden im Bestand geführt.

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit dem Anschaffungskurs bzw. mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag bewertet; bei nur vorübergehender Wertminderung sind die Wertpapiere des Anlagevermögens mit dem Anschaffungskurs bzw. dem zuletzt angesetzten Bilanzwert bewertet. Für die unterlassenen Zuschreibungen per 31. 12. 2015 wurde in 2016 steuerrechtlich eine Zuschreibungsrücklage gemäß § 124b Z. 270 lit. a EStG gebildet und gemäß § 906 Abs. 32 UGB in der Position der passiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert.

Verzinsliche Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert bilanziert. Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden als Ausleihungen im Finanzanlagevermögen ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Für die nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren bewerteten Hilfs- und Betriebsstoffe wird eine permanente Inventur durchgeführt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Falle erkennbarer Einzelrisiken ein niedrigerer Wert anzusetzen ist.

Aktive latente Steuern

Latente Steuerabgrenzungen werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Werten der Vermögenswerte und Schulden und den unternehmensrechtlichen Buchwerten bilanziert.

Soweit in Folgejahren Steuerentlastungen zu erwarten sind, wird ein Abgrenzungsposten für latente Steuern auf der Aktivseite der Bilanz gebildet.

Vom Wahlrecht zur Bildung von Steuerlatenzen auf Verlustvorträge wird ab dem Geschäftsjahr 2016 gem. § 198 Abs. 9 und 10 UGB Gebrauch gemacht.

Die Berechnung basiert auf einem Steuersatz von 25 % (Vorjahr: 25 %).

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, die einem bereits abgeschlossenen Geschäftsjahr zuzuordnen sind, und umfassen jene Beträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig waren.

Die Rückstellungen für Abfertigungen sind unter Zugrundelegung der in der internationalen Rechnungslegung üblichen Projected Unit Credit-Methode im vollen versicherungsmathematischen Ausmaß dotiert. Der Ansparzeitraum bei den Abfertigungsrückstellungen beträgt 25 Jahre. Für alle nach dem 31. 12. 2002 beginnenden Arbeitsverhältnisse besteht kein Direktanspruch des Arbeitnehmers auf gesetzliche Abfertigung gegen den Arbeitgeber. Für diese Arbeitsverträge zahlt der Arbeitgeber monatlich 1,53 % des Entgelts in eine Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt werden. Über die gesetzlichen Ansprüche hinausgehende Bestimmungen des EVU-Kollektivvertrages werden in den Rückstellungen für Abfertigungen berücksichtigt.

Die Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected Unit Credit-Methode ermittelt.

Der Zinsaufwand wird, wie international üblich, im Finanzergebnis ausgewiesen.

Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2008-P – Rech-

nungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ herangezogen.

Den Berechnungen zum 31. 12. 2016 und 2015 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2015	2016
Zinssatz:		
- Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	2,0 - 2,25 %	1,25 - 1,50 %
- Abfertigungen	2,0 %	1,25 %
Trends:		
- Pensionssteigerungen	2,25 %	1,75 %
- Gehaltssteigerungen	2,25 %	1,75 %
- Zuschusszahlungen zu pensionsähnlichen Verpflichtungen	4,0 - 6,5 %	4,0 - 6,5 %
- Fluktuation	0,0 - 4,0 %	0,0 - 2,5 %
Pensionsalter Frauen	56,5 - 65	56,5 - 65
Pensionsalter Männer	61,5 - 65	61,5 - 65
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	2,0 %	2,0 %

Für die erwartete Rendite des Planvermögens wird ein Zinssatz von 2 % herangezogen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Steuern vom Einkommen

Die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft ist seit 2005 kein eigenes Steuersubjekt betreffend die Körperschaftsteuer aufgrund der Einbeziehung als Gruppenmitglied in die Unternehmensgruppe der VERBUND AG als Hauptbeteiligte und der Energie AG Oberösterreich als Mitbeteiligte.

Das Gruppenmitglied wird von den Beteiligten mit den von ihm verursachten Körperschaftsteuerbeträgen mittels Steuerumlage belastet bzw. vermindert ein steuerlicher Verlust des Gruppenmitglieds in den folgenden Wirtschaftsjahren die Basis der dem Gruppenmitglied vorgeschriebenen Steuerumlagen.

Bei nachträglichen Abweichungen werden die Steuerverrechnungen zwischen den Gesellschaften der Beteiligungsgemeinschaft nur bei Wesentlichkeit angepasst.

Kraftwerk Schönau



III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr einen Betrag aufwiesen, wurden gem. § 223 Abs. 7 UGB nicht angeführt bzw. Postenbezeichnungen gem. § 223 Abs. 4 UGB auf die tatsächlichen Inhalte verkürzt bzw. erweitert, soweit dies zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses zweckmäßig erschien. Werden im Vergleich zum Vorjahr Änderungen im Ausweis vorgenommen, so werden die Vorjahresbeträge gem. § 223 Abs. 2 UGB angepasst oder in der entsprechenden Position gesondert erläutert.

Erläuterungen zu Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Als immaterielle Vermögensgegenstände werden Softwareprodukte und Nutzungsrechte an Lichtwellenleitern ausgewiesen.

II. Sachanlagen

Die im Zusammenhang mit der Finanzierung von Gegenständen des Anlagevermögens in den Jahren bis einschließlich 1980 aktivierten Fremdkapitalzinsen betragen zum Bilanzstichtag 436,0 TEUR (Vorjahr: 559,6 TEUR).

Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag 458,5 TEUR (Vorjahr: 460,0 TEUR).

III. Finanzanlagen, Beteiligungen

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Bilanz wird die Darstellung gem. § 238 Z. 2 UGB unterlassen (gem. § 241 Abs. 2 UGB). Sonstige Ausleihungen betreffen zur Gänze Depotzahlungen für KFZ-Leasingverträge; davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 11,0 TEUR (Vorjahr: 32,5 TEUR).

Wertpapiere des Anlagevermögens

Diese bestehen aus Anteilen an einem österreichischen Investmentfonds.

Die unterlassenen Zuschreibungen des Vorjahres wurden per 1. 1. 2016 steuerrechtlich in eine Zuschreibungsrücklage gemäß § 124b Z. 270 lit. a EStG übergeführt und gemäß § 906 Abs. 32 UGB unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

	TEUR	Vorjahr TEUR
- Hilfs- u. Betriebsstoffe	124,6	128,3

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	TEUR	Vorjahr TEUR
- Energie AG Oberösterreich	6.064,0	8.673,3

Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

	TEUR	Vorjahr TEUR
- aus Abgabenverrechnung	371,1	1.095,3
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	8,0	3,4
- Personalverrechnung	0,8	1,7
- sonstige	0,1	34,7
	380,0	1.135,1

In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind Erträge von -304,7 TEUR (Vorjahr: 201,8 TEUR) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

	TEUR	Vorjahr TEUR
- Kassenbestand	10,8	9,4
- Guthaben bei Kreditinstituten	421,9	71,8
	432,7	81,2

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	TEUR	Vorjahr TEUR
- Pensionszahlungen für Jänner des Folgejahres	24,8	25,1
	24,8	25,1

D. Aktive latente Steuern

	TEUR	Vorjahr TEUR
- Latente Steuern (§ 198 Abs. 10 UGB)	682,0	816,1
	682,0	816,1

Der Abgrenzungsposten für latente Steuern resultiert aus Unterschieden zwischen der Unternehmens- und Steuerbilanz bei Posten, deren Aufwandsbelastung erst in Zukunft steuerlich verrechenbar sein wird. Der Posten umfasst den Saldo aus aktivischen und passivischen latenten Steuern soweit die Saldierungsvoraussetzungen für aktive und passive latente Steuern erfüllt sind. Die Berechnung basiert auf einem Steuersatz von 25 % (Vorjahr: 25 %).

Die aus der Differenz zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen resultierende aktive latente Steuer stellt sich im Detail wie folgt dar: Siehe gesonderte Aufstellung „Entwicklung der latenten Steuern“.

Erläuterungen zu Passiva

A. Eigenkapital

I. Eingefordertes und eingezahltes Grundkapital

Das Grundkapital beträgt 3.400,0 TEUR und besteht aus 3.400.000 auf Namen lautende Stückaktien, die jeweils eine Stimme gewähren.

II. Kapitalrücklagen

In dieser Position sind ausschließlich gebundene Rücklagen ausgewiesen.

III. Gewinnrücklagen

Diese Position enthält die freien Rücklagen.

IV. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn beträgt 602,5 TEUR (Vorjahr: 355,5 TEUR), denn zusätzlich zum ursprünglich aus dem Jahresgewinn in Höhe von 463,0 TEUR und dem Gewinnvortrag von 5,5 TEUR resultierenden Bilanzgewinn in Höhe von 468,5 TEUR wurden 134,0 TEUR von der Gewinnrücklage aufgelöst.

Jener Teil des Bilanzgewinnes, der einer Ausschüttungssperre unterliegt, wird seit 2013 in die Gewinnrücklagen dotiert und folglich auch in dieser Position ausgewiesen.

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Abfertigungen

	TEUR	Vorjahr TEUR
- Deckungskapital aufgrund versicherungsmathematischer Berechnung (Rückstellungen		

betragen 100 % des Deckungskapitals)	10.676,9	11.271,1
- Versteuerter Teil der Rückstellungen	10.672,1	11.266,3

2. Rückstellungen für Pensionen

	TEUR	Vorjahr TEUR
- unternehmensrechtliche Pensionsrückstellung	10.318,1	10.993,3
- davon pensionsähnliche Verpflichtungen	962,6	1.012,5
- versteuerter Teil der Rückstellungen	5.906,5	6.398,8

3. Sonstige Rückstellungen

	TEUR	Vorjahr TEUR
- sonstige personalbezogene Rückstellungen (inkl. Vorruhestand und Vorsorgen für Übertragungen an die beitragsorientierte Pensionskasse)	3.038,0	3.258,6
- noch nicht abgerechnete Lieferungen u. Leistungen	2.189,9	1.514,1
	5.227,9	4.772,7

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	TEUR	Vorjahr TEUR
- hiervon Haftrücklässe mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren	13,8	7,0

2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	TEUR	Vorjahr TEUR
- Kredit VERBUND AG	65.000,0	45.000,0
- Zinsabgrenzung Kredit VERBUND AG	91,4	115,2
	65.091,4	45.115,2

3. Sonstige Verbindlichkeiten

	TEUR	Vorjahr TEUR
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	253,1	251,5
- Personalverrechnung	0,6	1,7

- aus Finanzierung	614,0	14.618,2
- sonstige	10,1	9,2
	877,8	14.880,6

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von 255,5 TEUR (Vorjahr: 254,0 TEUR) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

	TEUR	Vorjahr TEUR
- Investitionszuschüsse für das Anlagevermögen	107,2	114,3
- Zuschreibungsrücklage gem. §124b Z. 270 lit. a ESTG	519,4	0,0
	626,6	114,3

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

	TEUR	Vorjahr TEUR
- Erlöse aus Stromlieferungen Verbundgesellschaft	19.634,7	19.184,0
- Energie AG Oberösterreich	12.367,4	12.171,4
- sonstige Erlöse	1.838,6	2.101,4
	33.840,7	33.456,8

6. Personalaufwand

	TEUR	Vorjahr TEUR
a) Löhne	13,4	23,0
b) Gehälter	12.160,1	12.610,9
	12.173,5	12.633,9

c) soziale Aufwendungen	3.246,5	3.742,0
hiervon:		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung		
- Vorpensionen, Pensionszahlungen, pensionsähnliche Verpflichtungen und sonstige Leistungen für Pensionisten	957,2	1.142,4
- Veränderung der Pensionsrückstellung	- 808,9	- 895,2
- Veränderung Rückstellung für Vorruhestandsüberbrückung	- 210,8	202,0
- Veränderung Rückstellung für		

pensionsähnliche Verpflichtungen	- 72,4	- 54,1
- Pensionskassenbeiträge und Vorsorgen für Übertragungen an die beitragsorientierte Pensionskasse	522,7	480,7
	387,8	875,8

bb) Aufwendungen für Abfertigungen	737,9	567,0
- Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	27,9	25,7
- Veränderung Abfertigungsrückstellung	- 814,9	- 552,3
	- 49,1	40,4

cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	2.783,5	2.687,7
dd) übrige	124,3	138,1

7. Abschreibungen

	TEUR	Vorjahr TEUR
Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
- planmäßige Abschreibungen	7.400,9	7.020,8
- Sofortabschreibung geringwertiger Vermögensgegenstände gem. § 13 EStG	22,9	21,7
- Abschreibung entsprechend dem Verbrauch der Bewertungsreserve	164,5	130,8
	7.588,3	7.173,3

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	TEUR	Vorjahr TEUR
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Z 16) fallen	61,7	62,2
b) übrige	6.790,6	7.075,6
	6.852,3	7.137,8

In den übrigen Aufwendungen ist der Verlust aus Anlagenabgängen in Höhe von 0,0 TEUR enthalten (Vorjahr: 12,3 TEUR).

14. Finanzerfolg

Der Finanzerfolg in Höhe von - 749,9 TEUR verbesserte sich um 92,5 TEUR (Vorjahr: - 842,4 TEUR).

16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

		Vorjahr
	TEUR	TEUR
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20,6	104,7
- Latente Steuern	134,1	65,7
	154,7	170,4

IV. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Gesamtver-	2017	2017 -
	pflichtung	TEUR	2021
	TEUR	TEUR	TEUR
- Versicherungsverträge	*)	107,7	547,7
- Leasingverträge	60,6	19,5	60,6
- Bestellobligo	4.880,8	4.869,1	4.880,8

*) Die Gesamtverpflichtung ist aufgrund unbestimmter Vertragsdauer betragsmäßig nicht ermittelbar.

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und Verträgen besteht die Verpflichtung, an Mitarbeiter unter bestimmten Voraussetzungen nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Soweit diese Pensionsverpflichtungen durch die APK Pensionskassen AG zu erfüllen sind, besteht eine Nachschussverpflichtung seitens des Arbeitgebers. Aufgrund der Entwicklung auf den Finanzmärkten wurde von der APK Pensionskassen AG zur Abdeckung leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen eine prognostizierte Nachschussverpflichtung in Höhe von rd. 96,0 TEUR gemeldet.

2. Personalstand

	Betriebswirtschaftlicher Durchschnitt	
	2016	2015
- Angestellte kraft Gesetzes	100	102
- Angestellte kraft Vertrages	32	34
- Lehrlinge	1	2
	133	138

In diesem Personalstand sind Vorstandsmitglieder und Karenzen abgezogen, Teilzeitbeschäftigte sind aliquot berücksichtigt.

3. Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

		Vorjahr
	TEUR	TEUR
- Vorstandsmitglieder, ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	140,8	117,3
- andere Arbeitnehmer	296,2	798,9
	437,0	916,2

4. Organe der Gesellschaft

Die Angaben über die Organe der Gesellschaft (Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder) sind in einer gesonderten Aufstellung vor dem Lagebericht angeführt.

Im Geschäftsjahr 2016 waren durchgehend zwei Mitglieder des Vorstandes bestellt, weshalb weitere Angaben nach § 241 Abs. 4 UGB entfallen. An zwei ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden 216,0 TEUR (Vorjahr: 215,2 TEUR) ausbezahlt. An die Organe der Gesellschaft wurden keine Kredite oder Vorschüsse ausgezahlt.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf 61,3 TEUR (Vorjahr: 60,8 TEUR).

5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, gemäß § 238 Abs 1. Z. 11 UGB eingetreten.

6. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn des Jahres 2016 beträgt 602,5 TEUR. Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat und in der Folge der Hauptversammlung vor, davon eine Dividende von 600,0 TEUR, je zur Hälfte an die beiden Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 2,5 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

7. Konzernbeziehung

Am Grundkapital der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, Steyr, sind sowohl die VERBUND AG, Wien, als auch die Energie AG Oberösterreich, Linz, mit je 50 % beteiligt. Die Stromlieferung sowie die Vergütung der Stromerzeugungskosten erfolgen auf Basis der Strombereitstellungsverträge, welche die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, Steyr, mit den beiden genannten Gesellschaftern am 29. 11. 2004 abgeschlossen hat. Mit Syndikatsvertrag vom 20. 12. 2005, abgeschlossen zwischen VERBUND AG (Hauptbeteiligte), Wien, Energie AG Oberösterreich (Mitbeteiligte), Linz, und Ennskraftwerke Aktiengesellschaft (Gruppenmitglied), Steyr, wurde die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, Steyr, in die Beteiligungsgemeinschaft zwischen den genannten Gesellschaften nach den Bestimmungen des Körperschaftsteuergesetzes (Gruppenbesteuerung) einbezogen. Der Antrag auf Feststellung der Unternehmensgruppe wurde am 21. 12. 2005 beim Finanzamt Wien 1/23 eingebracht und mit Bescheid vom 21. 7. 2008 positiv erledigt. Die Anwendung der Gruppenbesteuerung erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2005.

8. Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz

Gemäß § 8 Abs. 3 EIWOG haben Elektrizitätsgesellschaften für die Bereiche Erzeugung, Übertragung und Verteilung gesonderte Bilanzen und Ergebnisrechnungen aufzustellen und im Anhang zu veröffentlichen, wenn sie mindestens zwei der Funktionen Erzeugung, Übertragung und Verteilung wahrnehmen. Da die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft ausschließlich im Bereich Erzeugung tätig ist, erfüllt sie bereits mit dem vorliegenden Jahresabschluss die Bestimmungen des § 8 Abs. 3 EIWOG. Die Aufstellung gesonderter Bilanzen und Ergebnisrechnungen ist daher nicht erforderlich.

Die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, Steyr, tätigt Geschäfte im Sinne des § 8 Abs. 2 EIWOG, insbesondere mit folgenden Gesellschaften:

Stromlieferungen an die VERBUND AG, Wien, und an die Energie AG Oberösterreich, Linz. Mit der Austrian Power Grid AG, Wien, Netzdienstleistungen (Sekundärregelung), Ausgleichsenergie und Betriebsführungsentgelte. Betriebsführungsentgelte von der bzw. Naturalstromlieferungen an die VERBUND Hydro Power GmbH, Wien. Dienstleistungen mit der VERBUND Services GmbH, Wien (Informatik, Personalverrechnung). Finanzierungsleistungen von der VERBUND Finanzierungsservice GmbH, Wien, und von der VERBUND AG, Wien. Personalabstellungen erfolgen an die VERBUND Services GmbH, Wien.

Steyr, am 15 Februar 2017

Der Vorstand



Dir. Mag. Christian Köck



Dir. Ing. Mag. Dr. Gerhard Zettler

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, Steyr, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft. Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des

Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt die sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, die oben angeführten sonstigen Informationen zu lesen und dabei abzuwägen, ob sie ange-

sichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass diese sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Die Abschlussprüfung umfasst keine Zusicherung des künftigen Fortbestands der geprüften Gesellschaft oder der Wirtschaftlichkeit oder Wirksamkeit der bisherigen oder zukünftigen Geschäftsführung.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten

Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem

Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Wien, am 15. Februar 2017

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Gerhard Marterbauer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Alexander Gall
Wirtschaftsprüfer

Kraftwerk Rosenau



Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn des Jahres 2016 beträgt 602.495,51 EUR. Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat und in der Folge der Hauptversammlung vor, davon eine Dividende von 600.000,00 EUR, das entspricht 17,6 % auf das Grundkapital, je zur Hälfte an

die beiden Aktionäre Verbund AG und Energie AG auszuschiütten und den verbleibenden Betrag von 2.495,51 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Steyr, am 15. Februar 2017

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat laufend überprüft. Der Vorstand hat die erforderlichen Berichte erstattet. In 5 Sitzungen des Aufsichtsrates sowie 4 Sitzungen des Arbeitsausschusses wurden alle wichtigen Fragen der Gesellschaft beraten.

Der Jahresabschluss ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes, soweit er den Jahresabschluss erläutert, von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, geprüft worden. Es ergaben sich bei der Überprüfung keine Beanstandungen, sodass der Abschlussprüfer dem Jahresabschluss 2016 und dem Lagebericht seinen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen konnte.

Der Aufsichtsrat hat den vorgelegten Jahresabschluss samt dem Lagebericht des Vorstandes zur Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde vom Aufsichtsrat gebilligt und ist damit im Sinne des § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Steyr, am 3. März 2017

Für den Aufsichtsrat

Bürgermeister Gerald Hackl
Vorsitzender

